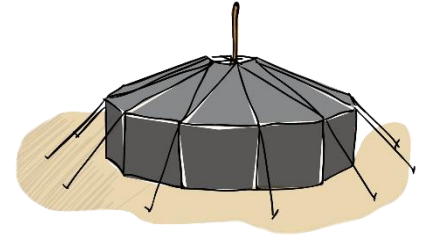


AUSGABE 15 26.02.2021

ROSEN-PRESSE



Das Neueste aus dem Stamm „Weiße Rose“ direkt zu euch nach Hause.



In dieser Ausgabe:

Eliha auf dem Berg Horeb

Andacht von Magda S.2

Wetter

Thema von Susanne S. 3-6

Pfadfinder-Quiz von Norwin S.10

Laser-Brief S.11

Skandalös

Heringe auf dem Lagerplatz vergessen

S.12

GUT PFAD und
GUT JAGD

Wir hoffen ihr hattet genauso viel
Freude, wie wir am Video von
letzter Woche!
Diese Woche wieder in gewohnter
Form.
Viel Spaß beim Lesen!
Eure Leiter



Gut Pfad, ihr Lieben Pfadfinder und Gut Jagd, ihr Lieben Wölflinge!

Mir geht schon seit einer ganzen Weile die Bibelgeschichte über die Begegnung von Gott und dem Propheten Elija am Berg Horeb, auch Sinai oder Gottesberg genannt, nicht mehr aus dem Kopf, nachzulesen bei **1. Könige 19, 8-14...** Und dabei insbesondere die folgenden Verse:

"Da sagte Jahwe (zu Elija): "Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor mich hin! Pass auf! Jahwe wird an dir vorübergehen." Da kam ein heftiger Sturm herauf, der Felsen aus den Bergen riss und vor Jahwe zerschmetterte. Doch Jahwe war nicht im Sturm. Nach dem Sturm bebte die Erde, aber Jahwe war nicht im Beben. Nach dem Erdbeben ein Feuer, doch Jahwe war nicht im Feuer. Nach dem Feuer der Ton eines dahinschwebenden Schweigens."

Gott, auch Jahwe genannt, ist zumindest hier nicht in beunruhigenden Naturereignissen, wie bspw. einem bebenden Erdbeben, einem heftigen Sturm oder einem gewaltigen Feuer, sondern in einem leisen, sanften, warmen Wind. Er begegnet Elija unerwartet, liebevoll und auf Augenhöhe, um ihm seinen neuen Auftrag mitzuteilen. Was für ein wunderbares Bild über die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen! Also, gehe auch du in der nächsten Woche mit offenen Augen, Ohren und Herzen durch deine Umwelt und achte darauf, wo Gott dir dort ganz persönlich begegnen will! Ich bin gespannt, von deinen Erlebnissen zu hören!

Eure Magdalena :)

Was ist denn das für bunter Schnee der am 07.02.21 vom Himmel fiel?

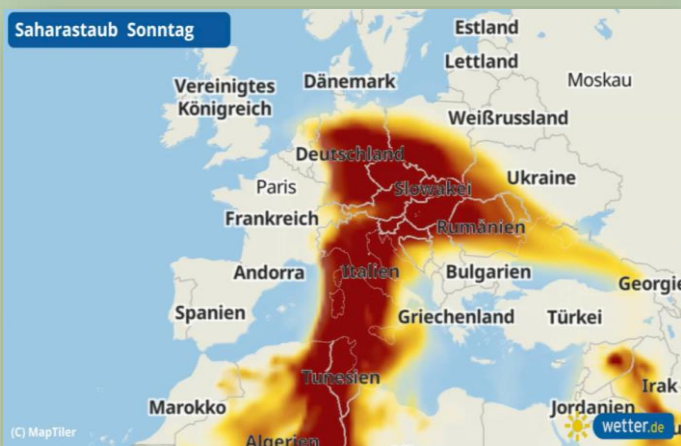
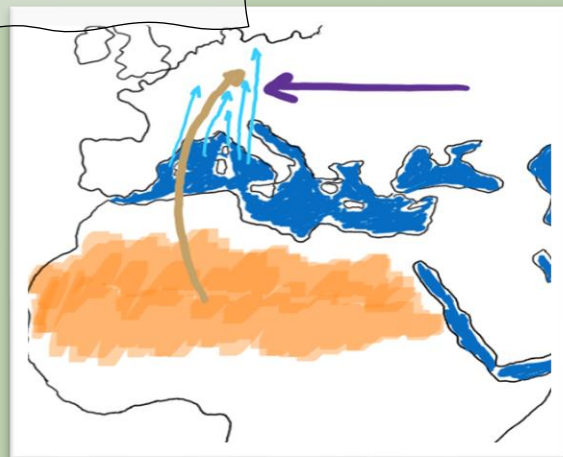
Die Antwort lautet Blutschnee. Doch was ist Blutschnee? Nein, es ist kein Blut, welches den Schnee rot färbt, sondern Sand. Wüstensand, der Sahara beispielsweise, der durch Winde gen Norden transportiert wurde und hier auf Grund der Kälte und Niederschläge als roter Schnee vom Himmel fiel. In wärmeren Monaten ist dieses Phänomen als Blutregen bekannt, da kommt der Sand in Regentropfen vom Himmel. Die Färbung des Regens ist aber nicht zu verwechseln mit Pollen die ebenfalls Regen färben, aber meist gelblich.

Früher galt ein solches Ereignis als Vorzeichen drohenden Unheils.



<https://www.freiepresse.de/nachrichten/sachsen/seltene-ueberraschung-wuestenstaub-verursacht-blutschnee-in-sachsen-artikel11334415>, Stand 09.02.21

Diese Skizze zeigt wie diese Wetterlage entstand ...
Staub aus Afrika, Regen vom Mittelmeer und Kälte aus dem Osten.

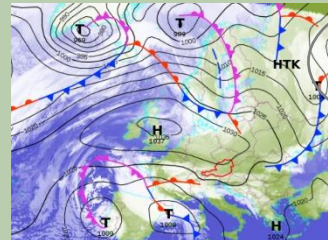


Auf der Karte sieht man die Konzentration an Wüstenstaub in der Luft. Rot ist eine sehr starke Konzentration an Wüstenstaub und sorgte für eine intensive Rotfärbung des Schnees. Dieses Ereignis war in vielen Länder Europas zu bestaunen.

Ihr habt doch sicher alle schon mal Wetterbreicht im Fernsehen geschaut oder im Radio gehört, da fallen immer diese typischen Begriffe wie „Wetter“, „Klima“, „Meteorologe/in“ oder „Hochdruck oder Tiefdruck“. Habt ihr euch schon mal gefragt was die bedeuten? Dann kommt jetzt die Antwort!

Meteorologie - altgriechisch: *meteōrología* → „Untersuchung der überirdischen Dinge/ Himmelskörper“

- **Wettervorhersage:** Meteorologie = Lehre der physikalischen und chemischen Vorgänge in der Atmosphäre



Hier sehen Sie das Wetter der nächsten Tage ...



<https://www.zamg.ac.at/cms/de/wetter/wetterkarte?tag=25&monat=03&jahr=2017&utc=00>,
Stand 09.02.21



Definition (Duden):

Wetter, das - Substantiv, Neutrum

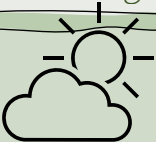
„Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt, an einem bestimmten Ort, der in Gestalt von Sonnenschein, Regen, Wind, Wärme, Kälte, Bewölkung o. Ä. in Erscheinung tritt“



Definition (Duden):

Klima, das - Substantiv, Neutrum

„Klima ist für ein bestimmtes geografisches Gebiet typischer jährlicher Ablauf der Witterung“



Wetter ≠ Klima

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen Wetter und Klima?

- WMO (Weltorganisation für Meteorologie) definiert **Klima als die Statistik des Wetters über einen längeren Zeitraum** (i.d.R. 30 Jahre) wo auch extreme Abweichungen vom Mittelwert berücksichtigt werden → Extremwerte mit inbegriffen
- **Wetter = physikalischer Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort**
 - Beispiel: Am 28.02.21 (bestimmter Zeitpunkt) wird es in Ottendorf – Okrilla (bestimmter Ort) Sonne und Schnee geben.



Klima (griech. Klinein) = "neigen"

→ Jahreszeiten sind Folge der Neigung der Erdachse relativ zur Bahnebene der Erde um die Sonne

Herbst

Meteorologisch: 01.09. – 30.11.

Astronomisch: 22./23.09. – 20./21.12.

Die kälteren Monate nahten, Temperatur- & Luftdruckunterschiede sind typisch da warme subtropische und kalte polare Breiten aufeinandertreffen. So kommt es zu Herbst-/Winterstürmen.

Optisch erkennbar ist der Herbst an bunten Blättern der Laubbäume.



Winter

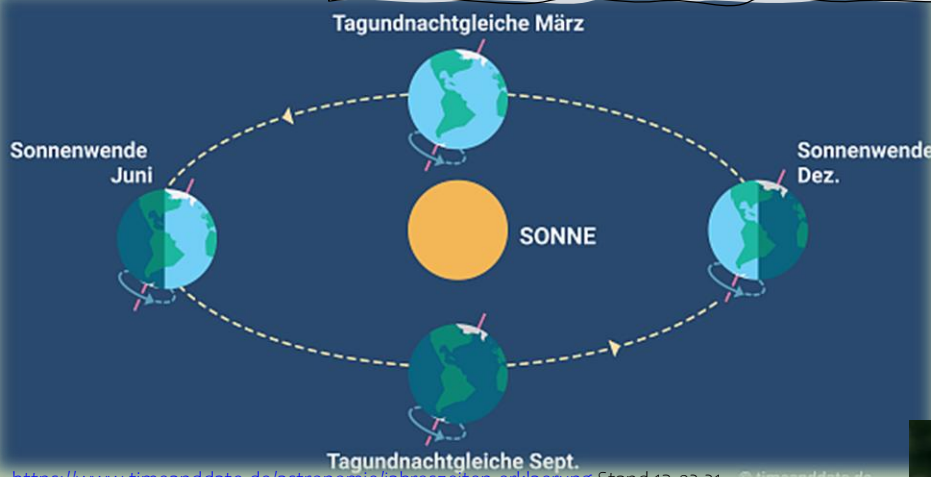
Meteorologisch: 01.12. – 28.02.

Astronomisch: 21./22.12.– 19./20.03

Der Winter beginnt mit der Wintersonnenwende, dabei steht die Sonne senkrecht über dem südlichen Wendekreis, dies ist er kürzeste Tage.

Mit Winter verbindet man mit Schnee, wie dieser Winter zeigt. Die Niederschläge sind auf Aufgleitvorgänge, feuchte und relativ warme Meeresluft überströmt trockene und relativ kalte kontinentale Luft, zurückzuführen.

Die Härte eines Winters wird an Eistagen (Lufttemperatur <0°C) gemessen.



<https://www.timeanddate.de/astro/astronomie/jahreszeiten-erklaerung> Stand 13.02.21 © timeanddate.de



Sommer

Meteorologisch: 01.06. – 31.08.

Astronomisch: 21.06. – 21./22.09.

Sommer, Sonne, Wärme, doch auch Gewitter und Regen sind nicht untypisch. Grund dafür sind im Gegensatz zum Winter, wo horizontale Luftbewegungen Niederschläge verursachen, vertikale Luftbewegungen, so dass die warme Luft nach oben steigt und sich Wolken bilden. Es kann zu Gewitter, Hagel und Regenschauern kommen.

Die Güte eines Sommers wird anhand von Sommertagen (Lufttemperatur >25°C) gemessen.

Frühling

Meteorologisch: 01.03. - 31.05.

Astronomisch: 20./21.03. – 20.06. (Der Anfangstermin variiert je nach Position der Sonne zur Erde)

Typisch für den Frühling sind erste warme Sonnenstrahlen, jedoch ist das Wetter meist recht wechselhaft (Aprilwetter) und es kann zwischen fröhlich warm (Mai) und Kälteeinbrüchen (Eisheilige) schwanken.

Ein weiteres Anzeichen für den nahenden Frühling ist die Baumbblüte oder auch die Rückkehr der Vögel.



Was ist Druck?

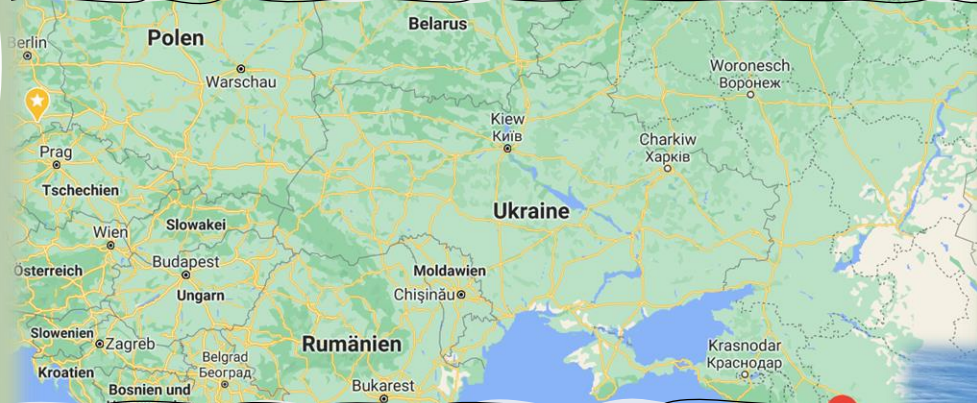
Ihr kennt ihn sicher alle aus dem Physikunterricht...

Druck(p) ist das Ergebnis einer senkrecht auf eine Fläche(A) wirkende Kraft(F).

Formel: $p = \frac{F}{A}$

Einheiten: Pa (Pascal), bar (1bar = 100.000 Pa), at (Atmosphäre)(1at=98.100 Pa)

Luftdruck ist demzufolge der Druck den die Luft als Folge der Schwerkraft auf eine Fläche (Erde) ausübt.



Elbrus
 Ein 5642m hoher Berg im Kaukasus → der Luftdruck an der Spitze des Berges beträgt nur noch die Hälfte von dem der hier vorherrscht.



<https://de.wikipedia.org/wiki/Elbrus> , Stand 11.02.21

Der **mittlere Luftdruck** (Meereshöhe) beträgt 1.013 hPa, auf 5600m NN beträgt der Luftdruck nur noch 500 hPa.

HOCHDRUCK

Wie entsteht ein Hochdruckgebiet?

Kommen kältere Luftmassen und schieben sich über wärmere, so nimmt der Druck der unteren Luftmassen zu und es kommt zu einem Hochdruckgebiet.

Meist ist es tolles Wetter und wolkenlos, wenn Hochdruck herrscht, doch warum?

Durch den zunehmenden Druck erwärmt sich die Luft, dehnt sich aus und die Luftfeuchtigkeit in den oberen Luftschichten nimmt ab. Dadurch wird eine Wolkenbildung verhindert bzw. vorhandene Wolken lösen sich auf.

Im Sommer entstehen häufiger Hochdruckwetterlagen, bedingt durch intensivere Sonneneinstrahlung.

Warum heißt Hochdruck, Hockdruck?

In ein Hochdruckgebiet strömt in der Höhe mehr Luft hinein als am Erdboden abfließt, daher drückt auf den Erdboden mehr Luft als normalerweise → der Luftdruck steigt.

TIEFDRUCK

Wie entsteht ein Tiefdruckgebiet?

Hier in Mitteleuropa kommen Tiefdruckgebiete meist vom Atlantik. Sie entstehen, wenn warme Luftschichten aufsteigen und sich in der Atmosphäre verteilen. Der Druck in Bodennähe nimmt ab. Auf dem Weg nach oben kühlen die warmen Luftmassen ab und nehmen Wasser auf. So entstehen Wolken. Diese wiederum reduzieren die Sonneneinstrahlung auf die Erde, es wird kälter und regnet häufiger.

Tiefdruck = „windiges, regnerisches Wetter“

Auf der **Nordhalbkugel** drehen sich die **Hochdruckgebiete** im **Uhrzeigersinn** und die Tiefdruckgebiete gegen den Uhrzeigersinn, während dies auf der Südhalbkugel genau andersherum ist. Hoch-/Tiefdruck werden aber nicht absolut gemessen, sondern in Relation zu dem umgebenen Luftdruck.

Im Dorf der Menschen

Als Mowgli aus dem Dschungel trat, stand er auf den gepflügten Feldern der Menschen. Er lief zu einer Straße, die durch ein Tal führte, und auf dieser Straße ging er mindestens noch zwanzig Meilen weiter. Bis er schließlich an ein Dorf kam, das er noch nie zuvor gesehen hatte. Auf der einen Seite gab es jede Menge Felder, auf der anderen Seite den Wald.

»Hier bleibe ich«, sagte Mowgli. »Da bin ich weit weg von Shir Khan, aber immer noch nahe genug am Dschungel.«

Auf den Weiden standen Kühe und Büffel, die von den Kindern des Dorfes gehütet wurden.

Als die Kinder den fremden Jungen sahen, rannten sie schreiend davon. Und die Hunde bellten so laut, dass ein Mann aus dem Dorf kam, um nachzusehen, was da los war.

Er starrte Mowgli an, dann lief er zurück und holte den Priester. Der Priester war ein großer, dicker Mann, und mit ihm kamen Dutzende von Dorfbewohnern. Sie redeten und schrien, gafften Mowgli an und zeigten mit den Fingern auf ihn.

Diese Menschen haben keine Manieren, dachte sich Mowgli. Sie



85

benehmen sich wie Affen, plappern wild durcheinander und springen herum, als hätten sie den Verstand verloren.

»Seht nur, das Kind geht auf allen viere«, riefen die Männer.

»Er ist im Dschungel aufgewachsen, unter Tieren«, riefen die Frauen.

»Ein Wolfskind wahrscheinlich«, sagte ein Junge und lachte.

Natürlich verstand Mowgli nichts von all dem Gerede, er sprach ja nur die Sprache der Tiere und nicht die der Menschen. Aber er sah,



86

wie die Leute herumsprangen, und er hörte sie schreien und keifen, und das gefiel ihm gar nicht.

In diesem Moment bewegte sich eine junge Frau auf Mowgli zu. Es war Messua, die Frau des reichsten Bauern im Dorf. Sie hatte auch einmal einen Sohn gehabt. Aber der Tiger hatte ihn sich geholt. Und seitdem waren sie und ihr Mann kinderlos. Messua kniete sich vor Mowgli auf den Boden und betrachtete ihn. »Er sieht meinem Sohn sehr ähnlich«, sagte sie. »Aber er ist es nicht. Dennoch werde ich den fremden Jungen aufnehmen. Er kann bei mir und meinem Mann wohnen.« Sie nahm Mowgli an der Hand und führte ihn mitten durch die Menge zur größten Hütte des Dorfes.

Jetzt hatte Mowgli zwar ein neues Zuhause gefunden, doch das Leben bei den Menschen bedeutete eine große Umstellung für ihn. Alles war anders als im Dschungel. Mowgli fühlte sich ziemlich unbehaglich. Noch nie hatte er in einem Haus oder unter einem Dach gelebt. Glücklicherweise war das Dach nur aus Stroh, und die Fenster des Hauses standen immer offen.

»Ich kann jederzeit von hier verschwinden«, sagte sich Mowgli, »und wenn ich es nicht mehr aushalte, laufe ich einfach zurück in den Dschungel.« Und solche Gedanken wie diese beruhigten ihn.

Natürlich kümmerte sich Messua rührend um Mowgli. Sie gab ihm etwas zu essen und redete mit ihm. Doch leider verstand Mowgli kein einziges Wort. »Wozu ist es gut, ein Mensch zu sein, wenn man nichts versteht?«, murmelte er. »Jetzt bin ich so dumm, wie es ein Mensch im Dschungel wäre. Vielleicht sollte ich lernen, die Sprache der Menschen zu sprechen.«



87

Und so machte er es wie damals im Dschungel mit Baloo: Er wiederholte jedes Wort, das Messua sagte, und ahmte alles nach, was er hörte. So wie die Schreie des Geiers oder das Zischen der Schlange. Und als Messua hörte, dass der Junge jedes Wort nachplapperte, lachte sie. »Du bist sehr klug, kleiner Junge. Und du willst die Sprache der Menschen lernen. Na, dann wollen wir mal!« Sie zeigte auf den Ofen.

»Das ist ein Ofen«, sagte sie.

»Ein Ofen«, sagte auch Mowgli.

Sie deutete auf den Tisch. »Und das hier ist ein Tisch.«

»Tisch«, sagte Mowgli, und Messua strahlte übers ganze Gesicht.

Und bis zum Abend hatte Mowgli tatsächlich schon jede Menge gelernt.

Als es Zeit zum Schlafen wurde, gab es ein weiteres Problem, denn Mowgli wollte auf gar keinen Fall im Haus übernachten. Als Messua die Tür verschloss, kletterte er schnurstracks zum Fenster hinaus.

»Lass ihn«, sagte Messuas Mann. »Er hat noch nie in einem Bett geschlafen und ist das nicht gewöhnt. Er wird die Nacht draußen verbringen und morgen zurückkommen.«

So streckte sich Mowgli im hohen Gras am Rande des Feldes aus und schloss die Augen. Da stupsste ihn die warme Schnauze eines Wolfes an. Es war Grauer Bruder – einer der jungen Welpen von Mutter Wolf.

»Mowgli, mein Bruder, habe ich dich endlich gefunden!«, sagte Grauer Bruder und rümpfte die Nase. »Puh, was für einen Geruch du mit dir herumträgst! Du riechst nach Rauch und Haustieren, schon richtig wie ein Mensch.«



88



Mowgli lachte und schüttelte den Kopf. »Bist du den ganzen weiten Weg gekommen, nur um mit mir zu schimpfen?«, fragte er und kraulte Grauer Bruder unterm Kinn.

»Neins«, entgegnete der. »Ich habe dir etwas Wichtiges zu berichten. Shir Khan ist eine Zeit lang fortgegangen. Du hast ihm mächtig das Fell verkoht, und er kommt erst zurück, wenn es nachgewachsen ist. Aber dann will er gegen dich kämpfen.«

Mowgli nickte. »Das kann er haben. Aber jetzt lauf zurück, grüß unsere Eltern und meine Brüder und auch Baloo und Bagheera, und sag allen, dass ich sie lieb habe. Für heute bin ich müde und möchte gern schlafen!«

»Gut, aber ich komme wieder, großer Bruder«, sagte der Wolf und sprang davon.



89



In den nächsten drei Monaten blieb Mowgli im Dorf und lernte die Sitten und Gebräuche der Menschen. So musste er zum Beispiel Kleidung tragen. Am Anfang war das sehr unangenehm. Die Sachen waren aus Stoff und zwickten und juckten. Dann gab man ihm ein paar Kupferstücke und sagte, das wäre Geld. Geld war offenbar etwas sehr Kostbares und blieb nie lange bei ein und demselben Menschen. Mit Geld konnte man Brot und Milch kaufen und auch Fleisch. Die Menschen machten jede Menge Tamtam darum.

Auch lernte Mowgli, wie man ein Feld bepflanzt und mit dem Pflug umging. Dies war keine ganz einfache Sache und erforderte jede Menge Geschick. Aber Mowgli war für sein Alter sehr kräftig und hatte keine Probleme damit.



90

Und die Kinder im Dorf? Anfangs wollten sie mit ihm spielen, aber Mowgli konnte ihre Sprache nicht. Und er verstand nicht, was sie sagten. Da lachten sie über Mowgli und machten sich lustig, weil er nicht mitans oder Drachen steigen lassen wollte. Dabei wollte er ja! Doch er wusste nicht genau, wie man das machte und wozu es gut sein sollte, also ließ er es bleiben.

Und später, als er die Kinder endlich verstand, hatten die keine Lust mehr, mit ihm zu spielen. Sie lachten und hänselten ihn weiter und hatten ihren Spaß daran. Also kümmerte sich Mowgli nicht weiter um sie.

Abends, wenn die Sonne unterging, schlenderte Mowgli dann zum Marktplatz. Dort stand ein Feigenbaum, und drum herum saßen die Männer des Dorfes und erzählten Geschichten. Die meisten Geschichten handelten vom Dschungel, von wilden Tieren und von bösen Geistern. Mittlerweile hatte Mowgli die Sprache der Menschen fast vollständig gelernt, und er verstand die Männer recht gut. Und er staunte, wie viel Unsinn sie jeden Abend erzählten und wie wenig sie über den Dschungel wussten.

»Der Tiger ist ein Geistertiger«, sagte einer der Männer. Er hieß Buldeo und war der Jäger im Dorf. »In seinem Körper steckt die Seele des Geldverleihers, der letztes Jahr gestorben ist.«

»Woher weißt du das?«, fragten die anderen.

»Ihr könnt euch selbst davon überzeugen«, sagte Buldeo. »Der Geldverleiher humpelte, und seit seine Seele in dem Tiger steckt, hinkt auch der.«

»Du bist ein kluger Mann, Buldeo«, sagten die anderen.



91

Nur Mowgli war anderer Meinung. »Der Tiger hinkt, weil er schon lahm auf die Welt kam«, sagte er. »Das weiß jeder im Dschungel. Und von der Seele des Geldverleihers in einem Tier zu sprechen – das ist Schnickschnack!«

Dass sich ein Kind auf solche Weise in die Gespräche der Männer einmischte, war ungewöhnlich. Das gehörte sich nicht und verärgerte die Männer. Als Mowgli dann auch noch über ihre Geschichten lachte, wurden sie richtig böse.

»So geht das nicht weiters«, sagte einer von ihnen. »Der Junge macht sich jeden Abend über uns lustig.«

»Er braucht einfach eine anständige Arbeit«, sagte ein anderer. »Dann hat er keine Zeit mehr für Spaß und Tollerei.«

Und so kam es, dass man Mowgli mit den Rindern und Büffeln auf die Weide schickte. Niemand fand das besser als Mowgli selbst. Schon im Morgengrauen setzte er sich auf den Rücken von Rama. Rama war der älteste und kräftigste Büffel des Dorfes. Und er gehörte zu einer großen Herde. Mowgli musste die ganze Herde zum Dorf hinaus treiben, und das machte mächtig Spaß.

»Weiter, Rama, vorwärts!«, rief er. »Und ihr auch, ihr faulen Büffel, los, auf die Weide!« So liefen die Tiere unter Mowglis Aufsicht zu der Wiese vor dem Dorf. Dort fraßen sie dann den lieben langen Tag Gras, bis Mowgli sie am Abend zurück ins Dorf brachte. Das war eine schöne Arbeit, und die Jungen, die das machten, nannte man »Hirtengungen«. Natürlich gab es noch andere Kinder, die auch als Hirtengungen arbeiteten. Aber denen machte Mowgli schnell klar, wer hier der Chef war.



92



Wenn die Büffel dann grasten, suchte sich Mowgli einen schattigen Platz, legte sich auf die Wiese und schlief. Denn eigentlich war das Büffelhüten eine bequeme Angelegenheit: Man schlief, passte ein bisschen auf oder aß etwas. Man konnte auch Gräser flechten oder aus Dschungelnüssen Halsketten basteln, aber am liebsten sah Mowgli den Eidechsen zu, wie sie sich auf den Steinen sonnten. Tag für Tag verbrachte er nun so, lag im Gras und träumte von den vergangenen Zeiten im Dschungel. Und immer wieder beschäftigte ihn die Frage, wann er wohl endlich zurückkehren konnte. Doch leider hing das von Shir Khan ab und von den Wölfen, die sich auf die Seite des Tigers geschlagen hatten.

»So geht das nicht«, rief er, wenn die Herde unruhig wurde. Oder nicht schnell genug laufen wollte. »Ihr müsst sie mit einem Stock antreiben. So, und so!« Und er peitschte seinen Stock durch die Luft, dass es nur so knallte. Dann senkten die Büffel die Köpfe und trottetten brav weiter. Und so kam es, dass die Kinder bald Respekt vor Mowgli hatten. Sie hörten auf, ihn zu hänseln, und sie lachten auch nicht mehr über ihn. Aber er war und blieb ihnen ein wenig unheimlich. Und sie hielten Abstand, sprachen kaum mit ihm und kamen möglichst nicht in seine Nähe.

Hallo liebe Wölflinge :)

lest diese schöne Geschichte von Mowgli einmal durch. Könnt ihr euch vorstellen, ohne Mama oder ohne Papa zu sein? Manchmal vielleicht schon. Aber das ist eigentlich überhaupt nicht schön. Bedenke nur, wie gut du es hast :)

Deine Mama macht dir jeden Tag ein tolles Essen. Sie sorgt sich um dich. Wenn dir etwas passiert, hilft sie dir. Dein Papa geht jeden Tag auf die Arbeit, damit du dir etwas anziehen kannst. Du kannst ihm Geheimnisse erzählen und er behält sie für sich. Und wenn du eine Frage hast und nicht ganz weiterweißt, wissen deine Eltern immer eine Antwort. Das ist doch toll, oder? Denke doch einmal darüber nach, und danke Gott dafür, was du alles hast.

Geheimtipp: draußen ist schon fast Frühling :D tolles Wetter und man kann viel erleben. Wie wäre es, wenn du mal bei dem Biberdamm in Ottendorf vorbeischaust? Spaziergänge können sehr interessant und entspannend sein.

Der Redaktion ist in Ausgabe 13 ein kleiner Fehler passiert, deshalb hier nochmal die passenden Aufgaben zum Kapitel „Versammlung der Wölfe“. Den Text findet ihr in der letzten Ausgabe und die Lösung dazu gibt's nächste Woche!:)

Was ist hier falsch? Wir steht es richtig in der Geschichte?

1. Die Wölfe versammeln sich am Mittag am Ratsfelsen.
2. Akela läuft ganz unruhig umher.
3. Shir Khan beginnt als erster zu reden.
4. Die jungen Wölfe wollen Mogli bei sich behalten, denn sie spielen gern mit ihm.
5. Balloo tritt für Mogli ein und sagt "Für ihn habe ich den Preis eines Ochsen bezahlt."
6. Shir Khan verbrennt sich am Feuer den Schwanz.
7. Moglis Brüder wollen gemeinsam mit ihm fortgehen.
8. Baloo und Bagheera bringen Mogli bis zum Dorf der Menschen.



„Sippe“ Alexander Schmorell

Essen : Kelsey

Dazu kommen : Knoten ...

Sippenleitung : Johann Steyer
Tom Bähler

Sippklinge : Annelius
Franz (Susi)
Heinrich
Emil
Nicklas
Tom
Noah
Killian

SL Namen : mit falschen Knoten

Gut können : Feuer

Fakten über AS: - ursprünglich aus Russland
verheiratet mit Hans
Schall die ersten 4
Flugblätter der
Weißen Rose
- studierte Medizin

Lied: Edelweißpirate

SONSTIGES



1. Welches Jahr gilt als das Gründungsjahr der Pfadfinderbewegung?

- a) 1850
- b) 1907
- c) 1923
- d) 1985

2. Wer gilt als Gründungsvater der Jugendbewegung?

- a) Jesus Christus
- b) Hl. Georg
- c) Robert Baden-Powell
- d) Konrad Adenauer

3. Was machen Pfadfinderinnen und Pfadfinder in vielen amerikanischen Filmen?

- a) Kekse verkaufen
- b) Blumen pflücken
- c) Kerzen ziehen
- d) Murmeln spielen

4. Welche dieser Behauptungen stimmt?

- a) Pfadfinder gibt es nur in den USA und in Europa
- b) Pfadfinder sind die größte Jugendbewegung der Welt
- c) Nur Jungen können Teil der Pfadfinder-Bewegung werden
- d) Pfadfinder dürfen kein Fleisch essen

5. Wie funktioniert der Pfadfinder-Gruß?

- a) drei Mal in beide Hände klatschen, dann abschlagen
- b) die drei mittleren Finger der rechten Hand in die Höhe strecken und den Daumen auf den kleinen Finger legen
- c) beide Hände sich über Kreuz geben
- d) die linke Hand auf den Rücken legen und die rechte Hand auf die Schulter des Gegenüber legen

6. Wie heißen die jüngsten Pfadfinder in einigen Pfadfinder*innen-Verbänden?

- a) Jung-Pfadfinder
- b) Wölflinge
- c) Nager
- d) Brabblers

7. Im englischen Sprachraum heißen Pfadfinder...

- a) Path Finders
- b) Wayguards
- c) Scouts
- d) BiPis

8. Wie heißt das große weltweite Pfadfindertreffen, das nur alle 4 Jahre stattfindet?

- a) World Camp
- b) Jamboree
- c) Camp XL
- d) ScoutingWorld

9. Schutzheiliger der Pfadfinder-Bewegung ist...?

- a) Hl. Clemens
- b) Hl. Joseph
- c) Hl. Barbara
- d) Hl. Georg

Zugesendet von Norwin

Lösungen auf S.12

Liebe L(a)eser,

falls ihr euch wundert, warum **light amplification by stimulated emission of radiation** (Kurz: LASER) einen L(a)eser-Brief für die Pfadfinder schreibt, sollt ihr nicht länger im Dunklen tappen, sondern die wichtigsten Gründe meines Schreibens im Folgenden beleuchtet bekommen:

Zum ersten einmal habe ich was zu schreiben, denn ich bin ich wichtig. Oder besser gesagt: sehr wichtig.

Stellt euch mal den weltbekanntesten Sternenkrieger und Schrecken aller Galaxien vor (Ja, den Typ mit der schwarzen Schweine-Maske und dem Mantel, bei dem offensichtlich die Knöpfe fehlen). Und jetzt lasst ihn in euren Gedanken mit seiner Rasenmäher-gleichen

Stimme sagen „Luke, ich bin dein Vater“ – und stellt euch dabei eine Wunderkerze in seiner Hand vor. Jetzt wisst ihr, dass Laser wichtig ist.



Grund zwei, warum ich als Laser Briefe schreibe: weil ich es kann. Glaubt ihr nicht? Last ihr aber.

Und außerdem habe ich Zeit. Viel Zeit. Genauer gesagt: ein Lichtjahr pro Jahr in einem Jahr. Und im Gegensatz zu euch spare ich mir jeden Tag die Zeit auf dem Donnerbalken und habe auch sonst nicht viel mit dieser Art von Geschäften zu tun, denn im Vergleich zum Gewitter-Donner geht dem Donnerbalken-Donner kein Lichtblitz voraus – es folgt viel mehr etwas Braunes – weniger spannend aber geruchsintensiver.

Falls euch diese Einleitung zu lang erscheint: Laser kommt zwar aus dem Pointer, aber nicht immer zum Punkt...

Nun zum eigentlichen Punkt, warum ich eurer Stammeszeitung schreibe: als Lichtquelle bin ich immer da am wirksamsten, wo die Dunkelheit am größten ist und in meiner Umgebung nicht gerade die hellsten Leuchten unterwegs sind und die Dichte an trüben Tassen auffällig hoch ist. In der Rosenpresse bin ich also effektiv wie nie zu vor. Hier zwei dunkle Momente des Blattes als leuchtende Beispiele:

Das Video der letzten Woche. Da sitzt ein Typ mit Regenschirm in einem geschlossen Raum und immer, wenn vorher ein Fliege tragender Wespenmörder als Ergebnis seines Wein-Konsums irgend ein Wort in den Raum sabbelt, dann quatscht der das in Englisch nach. Und dann sagt der Kerl mit Sherlock-Mütze beim Baguette Fressen irgendwas, was wohl wie ein französischer Pfadfinder klingen soll. Und der mit Regenschirm und Tee-Tasse überforderte Möchtegern-Brite, der sagt einfach überhaupt nichts mehr – wahrscheinlich hat er die Bedienungsanleitung für sein analoges Wörterbuch verlegt oder er hat sich an den Keksen verschluckt. Und wäre bestimmt fast verendet am ersten guten Essen seines Leben!



Und dann war da noch die Widerstandsausgabe der „Rosen-Rebellion“. Wenn man die anderen Ausgaben der Rosenpresse als geistige Nacht bezeichnen möchte, dann hat man in dem Geschmiere des Geistes der Weisen Rose die Polarnacht gefunden. Ein Geist, der mit Begeisterung zur Entgeisterung jedes geistreichen Geistes eine

geisterhafte Verschwörungstheorie mit der Logik eines geistlosen Flaschengeistes darlegt – da wird es so dunkel, dass Minen von Moria im Vergleich ein einziger leuchtender Ring sind. Dieser Geist sucht die Ursache der geistigen Finsternis in der Rosenpresse dann auch noch bei der Stammes- und Redaktionsleitung. Klar, dass die beiden nicht die hellsten Kerze auf der Torte sind ist kein Geheimnis, als astronomisch bewanderte Lichtquelle würde ich sie als weiße Zwerge (alte Sterne mit geringer Leuchtkraft) bezeichnen. Aber das Bild der geistigen Finsternis vervollständigt sich erst, wenn man rund um die beiden weißen Stammesleiter-Zwerge noch die vielen schwarzen Löcher Namens Sippenleiter und Wölflings-Mitarbeiter ergänzt.



Es grüßt

LASER, eine Lichtquelle die es liebt, andere in schlechtes Licht zu rücken

Skandalös!!!

180 Tage ist es nun schon her, dass wir gemeinsam im Sommerlager auf dem Andershof waren. Und so lange versteckten sich nun auch schon ein paar kleine und nicht ganz so kleine Heringe, die beim Abbau vergessen wurden in der Wiese unseres damaligen Lagerplatzes.



Am Mittwoch bei perfektem Wetter für eine Herings- aka Vampirtöterjagd und unter Beachtung der derzeitigen und derörtlichen covid19-Auflagen machten sich deshalb 4 unserer Leiter auf den Weg nach Hohnstein-Ehrenberg.



Mit gesenktem Blick, zunächst zum besseren Erspähen der Heringe, später dann auch purer Scham über die eindeutig viel zu hohe Anzahl an Vergessenem spazierten die 4 langsam, Schritt für Schritt, Bahn für Bahn und auch mal kreuz und quer über den ehemaligen Lagerplatz. Besonders bemerkenswert waren dabei einerseits die Sprüche, die Nico mit jedem Schritt, den er tat von sich gab und Clemens der in feinsten Kleinstarbeit sogar die Pferdehaufen umgrub, um sicherzugehen, dass kein Pferd seinen Haufen direkt auf einen Hering gesetzt hat, was für #Ehrenpfadfinder! 😊

Zusammenfassend lässt sich sagen:

1. 9 vergessene Heringe sind genau 9 vergessene Heringe zu viel!!!
2. Das darf uns nicht wieder passieren, denn Pfadfinder sollen ja bekanntlich jeden Ort besser verlassen als sie ihn vorgefunden haben.
3. Beim Andershof haben wir wohl nicht nur Vampirtöter im Boden, sondern auch einen fetten Stein im Brett, denn wir dürfen trotzdem jederzeit wiederkommen, haben sie gesagt 😊



Lösungen:

1. b) 1907
2. c) Robert Baden-Powell
3. a) Kekse verkaufen
4. b) Pfadfinder sind die größte Jugendbewegung der Welt
5. b) die drei mittleren Finger der rechten Hand in die Höhe strecken und den Daumen auf den kleinen Finger legen
6. b) Wölflinge
7. c) Scouts
8. b) Jamboree
9. d) Hl. Georg